

Bausteine zum Aussendungsgottesdienst der Sammlerinnen und Sammler

Einführung

1. Die Teilnehmenden werden gebeten, etwas mitzubringen, das für sie ein großer Schatz ist. Alle Schätze werden in die Mitte gelegt und jeder Teilnehmende gebeten, von seinem Schatz zu berichten.

oder

2. Eine Schatztruhe steht in der Mitte, Stifte und Zettel liegen bereit. Die Teilnehmenden werden gebeten, zu benennen, was für sie alles ein Schatz ist. Dies wird jeweils auf einen Zettel geschrieben und die Schatztruhe damit gefüllt.

Mit beiden Einstiegen wird die Fülle dessen aufgezeigt, was für uns wichtig und wertvoll ist. Falls diese Erkenntnis nicht von allen aus der Gruppe kommt, kann die Leiterin dies am Ende auch noch einmal ausdrücklich formulieren.

Texte

Auf dem Weg

Auf dem Weg
durch Straßen und Häuserblöcke
treffe ich ein Kind mit Plastiksandalen
mitten im Winter.

Auf dem Weg
vom Bäcker zu Apotheker
treffe ich eine ältere Frau,
die ihr Medikament nicht bezahlen kann,
und es ist erst der achte des Monats

Auf dem Weg
sehe ich, wofür ich unterwegs bin.
Auf dem Weg
begegne ich denen, für die ich losziehe.

Licht, Freude, Hoffnung

Wenn ringsum nur Dunkel,
wenn Hoffnung erloschen
und Glaube und Liebe
kein Feuer mehr sind:

Bringt, Christen,
ein Licht von der Freude
und sagt allen Menschen,

dass immer ein Funke
der Herrlichkeit Gottes
die Erde erhellt.

Bringt, Christen,
einander die Hoffnung,
es wende sich einer
dem anderen zu.
Auf dem Weg durch die Nacht
Ist der Mensch
für den Menschen ein Licht.

Und in jedem erlösten Gesicht
Ist schon heute
ein Glanz aus der Auferstehung.

(P. Heinrich Stummer OMI)

Ich bin auf Sendung

Ich bin auf Sendung
Ich bin auf Empfang
Ich bin offen

Für meine Aufgabe
Für meinen Auftrag
Für andere Menschen

Ich lasse mich senden
In die Straßen unserer Stadt
In die Häuser unserer Gemeinde
In die Begegnungen dieser Tage

Ich bin auf Sendung
Weil ich eine Sendung habe:
Solidarisch zu sein mit denen,
die hier vor Ort unserer Hilfe bedürfen.

Geh!

Und vergiss nicht:
Dein Produkt ist gut

Jeder Hausierer wäre neidisch:
Nicht zu toppen.

Dein Produkt ist:
Solidarität. Vor Ort. Mit Menschen.

Gibt es ein besseres Angebot – ein attraktiveres Produkt?

Gebete

Vater aller Menschen – wir machen uns auf den Weg und gehen zu den Bewohnern unserer Stadt. Viele haben alles, was sie zum Leben brauchen – und noch viel mehr. Andere haben nicht genug für einen Monat, meistern ihren Alltag mit dem Nötigsten und entbehren viel.

Schenke uns den Geist der Solidarität und der Gemeinschaft. Rühre die Herzen derer an, die wir besuchen und öffne sie für ihre Mitmenschen. Sei bei uns in den Begegnungen und Gesprächen – auch dann, wenn wir auf Ablehnung stoßen. Begleite und schütze uns: heute und an jedem Sammlungsstag der kommenden Wochen. Amen.

Gott des Lebens, du hast uns nach deinem Bild geschaffen. Du willst, dass alle Menschen dieser Welt in Würde leben. Beschütze du das Leben aller von Anfang an.

Denn alle Kinder sollen spielen, lachen, zur Schule gehen und unbeschwert groß werden dürfen. Alle Menschen sollen bekommen, was sie zum Leben brauchen: genug zu essen und zu trinken, angemessene Kleidung, Teilhabe am gesellschaftlichen Leben, Bildung, eine Wohnung, Liebe und Zuwendung.

Gott des Lebens, wir danken dir für all das Gute, das wir empfangen dürfen. Wir danken dir für die Hilfe so vieler Menschen. Du bist unsere Stärke, und du rufst uns immer wieder zum Handeln.

Hilf uns, dass wir uns gegen Armut, Ungerechtigkeit und Unterdrückung einsetzen. Hilf uns, dass wir nicht müde werden in unserem Einsatz für die Rechte der Menschen, für die Rechte derer, die arm sind in unserem reichen Land. Dazu sende uns deinen Heiligen Geist als Beistand und Quelle neuer Kraft.
Amen.

(nach einem Gebet von den Philippinen)

Gabengebet

Guter Gott, wir bringen Brot und Wein. Du wandelst sie in Leib und Blut Christi, so werden sie zum Zeichen deiner Liebe.

Wandle auch uns, damit auch wir füreinander Abbild deiner Liebe werden. Durch Christus, unseren Bruder und Herrn...

Schlussgebet

Liebender Gott, in Wort und Sakrament bist du unter uns. Wir danken dir für das Geschenk der Begegnung. Stärke und ermutige uns, immer wieder neu Schritte aufeinander zuzumachen und begleite uns mit deinem Segen.

Aktion nach dem Evangelium

Mt 6,19-20 wird gelesen. Impuls der Leiterin: „Sammelt euch Schätze im Himmel. Der Bibeltext sagt uns nicht, wie wir das machen sollen. Wir können darüber nur rätseln und uns bemühen, das herauszufinden.“

Es werden Kleingruppen gebildet. Jede Gruppe bekomme Kärtchen mit den Silben be – ben – en – geb – len – lie – nen – ren – schüt – söh – tei – ver – ver – wah – zen. (lieben, teilen, vergeben, versöhnen, schützen, bewahren). Leiterin: „Die Silben bilden sechs Begriffe, die Möglichkeiten des Schätzesammelns beschreiben. Findet sie und tauscht euch darüber aus. Stimmen die Begriffe für euch? Sammelt ihr so Schätze im Himmel? Seht ihr das anders? Was findet ihr besonders wichtig? Findet ihr Ergänzungen?“ (Papier für Ergänzungen bereithalten, als Abschluss kurzer Austausch in der Gesamtgruppe)

Die TN werden zurückgelenkt zu den mitgebrachten oder benannten Schätzen vom Einstieg. Leiterin: „Das sind unsere Schätze und da sind die Begriffe, wie wir Himmelsschätze sammeln können. Entdeckt ihr, wo unsere Schätze „Himmelsschatzpotentiale“ enthalten?“

Weiterführende Fragen: „Was sind für uns weitere Schätze, wo wir lieben, teilen, vergeben, versöhnen, schützen, bewahren können? Bei welchen fällt uns das schwer? Worauf können wir stärker achten? Wo beginnt und wo endet unsere Verantwortung dafür?“

Geschichten

Sammelt euch Schätze im Himmel

„Es war einmal vor langer, langer Zeit, als ein Abt, der von seinen Mönchen für heilig gehalten wurde, in seiner Zelle auf dem Sterbebett lag. Er verlor das Bewusstsein und fand sich auf dem Weg zum Himmel. Unterwegs begegneten ihm einige Wanderer die ebenfalls das Himmelreich suchten. Sie schlossen sich ihm an und er führte sie sicher auf dem langen und schwierigen Weg. Endlich kam das Ziel in Sichtweite: Nur noch eine letzte Hürde trennte sie vom Himmelreich. "Nachdem wir so viele Schwierigkeiten überwunden haben ist das auch kein Problem mehr." dachte sich der Abt und er freute sich mit seinen Begleitern auf die unmittelbar bevorstehende himmlische Herrlichkeit. Kurz vor dem letzten Hindernis stand der Engel des Herrn.

Der erste Wanderer trat hinzu und der Engel des Herrn holte aus einer Höhle eine wunderbare Schatztruhe, auf der der Name des Hinzugetretenen stand. Der Engel des Herrn öffnete die Truhe...und sie war leer. Beschämt trat ihr Besitzer zur Seite. Nie hätte er gedacht, dass das Bibelwort "Sammelt euch Schätze im Himmel!" so wörtlich zu verstehen sei. Nun trat der zweite Himmelssucher heran und auch seine Schatztruhe wurde vor ihm hingestellt. Der Engel des Herrn öffnete auch diese...und sie enthielt ein paar gute Taten. Diese leuchteten und funkelten wie die schönsten Edelsteine. Der Wanderer trat zur Seite und dachte: „Besser als nichts!“ Nur schritt unser Abt siegessicher von dem Engel des Herrn, der auch seine Schatztruhe

öffnete... Sie war übertoll von guten Taten, die so funkelten und glänzen, dass es den Augen wehtat. Stolz trat er zur Seite.

Schließlich kam der letzte Wanderer ängstlich näher. Der Engel des Herrn öffnete seine Schatztruhe...und ein fürchterlicher Gestank verpestete die Luft. Die drei anderen rümpften die Nasen. Der Anblick war genauso entsetzlich: Es sah aus wie eine Odelgrube. Die anderen entrüsteten sich: „So etwas kurz vorm Himmel. Dass der sich überhaupt hier her traht. Das ist doch eine Unverschämtheit!“ Aber der Engel des Herrn schaute seinen Gegenüber freundlich an und forderte ihn auf weiter zu gehen. Beschwingt setzte dieser seinen Weg fort, nahm schließlich einen kleinen Anlauf und sprang leichtfüßig über die letzte Hürde und hatte so sein Ziel erreicht.

Nun warteten die anderen drei, dass auch sie der Engel des Herrn zum Weitergehen auffordern würde; aber er tat es nicht. Da meinte der Abt, dass die Aufforderung dazu sicherlich für alle gegolten hätte: Er nahm einen langen Anlauf, sprang, kam aber kaum vom Boden weg, und schlug fürchterlich gegen das letzte Hindernis. Nicht gerade fluchend aber doch heftig schimpfend humpelte er zurück.

Jetzt gingen die drei auf den Engel des Herrn zu und schauten ihn erstaunt an. Aber der Engel des Herrn schaute sie noch viel erstaunter an: "Habt ihr denn nicht verstanden, was ihr hier gesehen habt? Euer Begleiter hat all seine Probleme, Schwierigkeiten, Sorgen, Schlechtigkeiten, Gemeinheiten, Fehler und Sünden vor den Herr gelegt und sie ihm geschenkt. Deshalb konnte er so unbelastet über die letzte Hürde springen und ist nun im Himmelreich.

Euch hat der Herr doch auch Probleme, Schwierigkeiten, Sorgen, Schlechtigkeiten, Gemeinheiten, Fehler und Sünden mit auf den Lebensweg gegeben. Aber ich finde sie nicht in euren Truhen. Ihr habt sie für euch behalten und deshalb seid ihr zu sehr belastet, um die letzte Hürde nehmen zu können."

Impulse zur Geschichte:

Die Bibel fordert auf zum Schätze sammeln. Matthäus 6, 10-21 wird gelesen. Wie man konkret diese Schätze sammeln kann bleibt offen. Wir sind dadurch aufgefordert, uns immer wieder Gedanken dazu zu machen. Was ist heute rechtes Tun, gerechtes Tun? Wird daraus ein Schatz im Himmel? Kann es sein, dass wir genau so auf dem Holzweg sind wie der Abt? Kann es sein, dass Gott ein stärkeres Interesse an unserem Versagen, unseren Fehlern und unsere Schuld hat als daran, dass wir gute Taten sammeln? Trauen wir uns, unsere himmlische Schatzkiste damit zu füllen? Ist das nicht unser größter Schatz, dass wir angenommen sind und uns vergeben ist?

Die Geschichte von der reichen Frau

Da ist eine Frau. Sie hat über viele Jahre ihres Lebens lauter wertvolle Dinge erworben, die sie nun besitzt: Ein glänzendes Auto, viel Geld, großartige Kleider, kostbaren Schmuck. Sie hat gespart und geplant und nun alles fest in ihr Herz geschlossen. Sehr stolz ist sie auf ihren Reichtum und zeigt all die schönen Sachen mit Begeisterung.

Aber nicht immer können die anderen sich auch freuen. Immer seltener geschieht es, dass jemand ihre schönen Dinge lobt. Allmählich merkt sie, viele sind neidisch. „Gönnen sie mir das nicht?“, überlegt sie. Jetzt fängt sie an, sich um ihre schönen Dingen Sorgen zu machen. „Hoffentlich kommt nichts weg. Wer weiß, ob nicht jemand etwas stehlen will? Wie kann ich meinen Schatz schützen?“ Das schöne Auto, das Geld, der Schmuck bestimmen immer mehr ihr Leben.

Eines Tages begegnet sie einem alten Freund und sie nehmen sich in die Arme und beschließen, diesen Tag gemeinsam zu verbringen. Sie wollen mit einem gemeinsamen Frühstück beginnen und dann einen langen Spaziergang machen, denn sie haben sich viel zu erzählen. Gerade sitzen sie im Café, da durchfährt die Frau: „Habe ich meine Alarmanlage angestellt? Wird die Putzfrau heimlich etwas mitnehmen? Hatte ich nicht heute einen Termin bei der Bank?“ Schon hat sie jede Freude an der Begegnung vergessen. Hastig verabschiedet sie sich, nimmt ihre Sachen und geht. So wichtige Beschäftigungen hat sie. Den alten Freund lässt sie einfach stehen. Später denkt sie: „Gern würde ich einmal mit Freunden etwas unternehmen, mit ihnen reden, gemeinsame Erlebnisse haben und fröhlich sein. Doch wo sind meine Freunde?“ Wirklich, für die Freunde hat sie keine Zeit. Sie muss auf ihre Schätze Acht geben.

Der Schatz der Kirche sind die Armen

Als Diakon von Rom (+ 258) war Laurentius in Vertretung des Papstes für die Verwaltung des örtlichen Kirchenvermögens zuständig. Nachdem der römische Kaiser Valerian Papst Sixtus hatte enthaupten lassen, wurde Laurentius aufgefordert, alles Eigentum der Kirche innerhalb von drei Tagen herauszugeben. Daraufhin verteilte Laurentius das Vermögen an die Armen, versammelte alle Armen und Kranken und präsentierte sie als den *wahren Schatz der Kirche* dem Kaiser. Dieser ließ Laurentius deswegen mehrfach foltern und dann qualvoll hinrichten.

Fürbitten

Gegenwärtiger Gott, du bist in unserer Mitte, im Vertrauen auf Jesu Wort bitten wir dich:

Für alle, die in unserer Gesellschaft Verantwortung tragen:
Ermutige sie, Visionen für eine gerechte Gesellschaftsordnung zu entwickeln und umzusetzen.

Für unsere Kirche:
Lass sie die Zeichen der Zeit erkennen
und mache Barmherzigkeit und Liebe zum Maßstab ihres Handelns.

Für die Menschen, deren Lebenspläne durchkreuzt wurden:
Zeige ihnen neue Wege und Perspektiven zu einem erfüllten Leben.

Für die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Caritas:
Ermutige und stärke sie in ihrem Dienst, auch wenn sie keine Erfolge sehen und mit größer werdender Not konfrontiert werden.

Für alle Menschen, die sich auf den Weg von Tür zu Tür machen und sich so für ihre Nächsten einsetzen: geh du mit ihnen und lass sie im ganzen Land viele offene Türen und Herzen für Menschen in Not finden.

Für die Sammlerinnen und Sammler der Caritas:
Vergelte ihnen ihren Einsatz und gib ihnen Kraft, auch mit Enttäuschung und Ablehnung umzugehen.

Für unsere Verstorbenen:
Führe sie in die ewige Gemeinschaft mit dir.

Gott, du hörst unser Gebet und stützt uns in unserer Sorge für ein gerechtes Miteinander. Stärke unser Vertrauen in deine lebensschaffende Kraft – durch Jesus Christus unseren Bruder und Herrn.

Segen

Segensgebet für Sammlerinnen und Sammler

Herr und Gott, wir bitten dich, begleite diese Sammlerinnen und Sammler, wenn sie unterwegs zu den Menschen sind, die sie in deinem Namen besuchen. Lass sie froh, ausgeglichen und mutig den Dienst des Caritassammelns ausführen. Steh ihnen bei, wenn sie mit klopfendem Herzen vor der Türe stehen. Lass sie den Mut nicht verlieren, wenn sie einmal nicht freundlich empfangen oder kritisiert werden. Schenke ihnen die Gabe des Zuhörens. Öffne ihre Augen und Ohren für das, was die Menschen, zu denen sie gehen, bewegt.

Gütiger Gott, im Vertrauen auf dich beginnen sie ihren Dienst als Sammlerinnen und Sammler in und für unsere Pfarrgemeinden. Dazu segne Euch der gütige Gott: im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

(aus dem Bistum Bamberg)